

net info

von Peter Sabaini

Das Meer der Information

Das Internet. Unüberschaubar, ein riesiger Datenpool, gefüllt von Menschen jedweder Religion und Weltanschauung.

Und diese schöne neue Meinungsfreiheit lockt auch so manches Unschöne aus seiner Höhle hervor. Rassisten, Revisionisten, Skinheads, „White Pride“-Leute, auch sie finden hier ein billiges und schnelles Medium.

Eine kleine Rundschau.

Angefangen hat die Suche für mich bei einem kleinen und unglaublich langsamen Server in Florida, USA, einer Organisation, die sich „Stormfront - White Pride Worldwide“ nennt. Schon beim Hochstarten Videospieloptik, das Zitat der Woche: „The Color of your skin is your uniform in this ultimate battle for the survival of the West.“ Und: „The more Whites sacrifice, the more non-Whites demand. Many Whites are beginning to believe that no amount of tribute, other than mass suicide, would satisfy the non-White demands.“ („Quote of the Day“ und „White Nationalist FAQ“ zur Frage: „So... Whites are exploited?“ der „Stormfront WWW Site“).

Oder: „What is typhus? - The disease always appears when many people are jammed together under unsanitary conditions. It is carried by lice that infect hair and clothes. Ironically, if the Germans had used more Zyklon B, more Jews may have survived the camps.“ (WWW - Server des 'Institute of Historical Review', Kalifornien). Oder: „...National Socialists do offer Hitler deserving veneration for his role in bringing our Race a message of hope through his leadership of the German People, ...“ (Aus einer WWW - Seite der „National Socialist Party“.) Überschriften wie „Could Hitler have avoided Confrontation with the Jews?“ und „Did Six Million Really Die?“ sprechen eine deutliche Sprache.

Diese und ähnliche Aussagen würden, sollte ihr Autor in Österreich sitzen und diese von hier aus verbreiten, einen Staatsanwalt auf den Plan rufen. Zu ermitteln wäre hier wohl der Sachverhalt der Auschwitzlüge, Rassismus und Wiederbetätigung. Das Problem im Fall des Internet scheint zu sein, daß eine österreichische Strafverfolgungsbehörde nicht in Kalifornien tätig werden kann. Und einem österreichischen Benutzer,

der diese Informationen in Kalifornien abrufen, nicht a priori unterstellt werden kann, er wolle diese Informationen in Österreich weiterverbreiten. So die österreichische Behörde rein technisch in der Lage ist, herauszufinden, wer, wann und an welchem Ort welche Informationen von welchem Server abrufen.

Das ist auch aus Gründen des Datenschutzes nicht unbedingt der geeignetste Weg. Es würde bedeuten, auch die 99,99 % aller Internet-Benutzer in Österreich ohne kriminelle und terroristische Absichten elektronisch überwachen zu wollen.

Praktische Lösungen wären

- o Internationale Vereinbarungen zu einem allgemeingültigen Kodex der Netzhygiene
- o Strafverfolgung im Inland, wo ein begründeter Anfangsverdacht für nazistische Wiederbetätigung vorliegt (Verbreiten von Propaganda)
- o Zugang zu Netzrechnern, die einschlägiges Material anbieten, sperren.

Werden aber in Hinkunft überhaupt keine diesbezüglichen Regulierungsmaßnahmen unternommen, ist zu befürchten, daß sich die nazistische Propaganda von den USA nach Europa auch im Internet weiter ausbreiten wird und hiesigen Akteuren zum Vorteil gereicht.

Quellen: Georg Nening-Schöföbänker vom Computernetzwerk alpin in einer Studie des BMWFK; Internet-Server div. Organisationen

